

# Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

# Siebenbürger Boten.

**Er scheint**  
außer der Sonn- und  
Feiertage täglich.  
Kostet für das halbe Jahr  
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.  
50 kr., ein Monat 85 kr.  
Mit Zustellung in das  
Haus 1 fl.  
Mit  
**Postversendung:**  
**Im Inland:**  
halbjährig 7 fl. viertel-  
jährig 3 fl. 50 kr. 8. W.  
**Im Ausland:**  
vierteljährig 4 fl. 50 kr.  
Redakteur und Eigen-  
thümer  
**Th. Steinhäussen.**

**Inserate**  
aller Art werden in der  
Steinhäussen'schen Buch-  
druckerei angenommen; für  
Pest bezogen die ersten:  
Haasenstein & Vogler.  
Zwei. Grd., Dorothea, 3.  
L. Lang & Co., Ann. Exp.  
Bd. 1; für Wien die  
Ann. Bur.: A. Oppelik,  
Wollzeile 22, Haasenstein  
& Vogler I. Wallfischg. 10.  
R. Mosse, Seilerstätte 2;  
für Ausland Haasen-  
stein & Vogler in Berlin,  
Samburg, Frankfurt am  
Main, Basel und Paris.  
Der Raum einer einpa-  
rtigen Garnitur kostet  
beim einmaligen Einmalen  
1 fr., das 2. Mal 6 kr., das  
3. Mal 8 kr., 4. Mal 10 kr.,  
Stempelgebühr a 30 fr.

**Abonnements-Bureau:** In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szász-Régen bei Herrn Dengjel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mählsbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vásárhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Blotritsch bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeldner, Buchhändler; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 222.

Hermannstadt, Samstag am 20. September

1873.

## Pränumerations-Einladung

auf die  
„Hermannstädter Zeitung.“

Mit Ende dieses Monats schließt die Pränumerations für das 3. Quartal; daher erlauben wir uns die verehrten Abonnenten zur weiteren Teilnahme höflich einzuladen.

Die Abonnementsbedingungen sind wie bisher:

In loco:		mit Postzustellung:	
Ganzjährig	10 fl. — fr.	Ganzjährig	14 fl. — fr.
Halbjährig	5 „ — „	Halbjährig	7 „ — „
Vierteljährig	2 „ 50 „	Vierteljährig	3 „ 50 „
Monatlich	— „ 85 „	Monatlich	1 „ 20 „
Mit Zustellung ins Haus 1 „ — „			

Die Abonnementsbeträge von auswärtigen Pränumeranten wollen gütigst mit genauer Angabe des Namens, Wohnortes und der Poststation recht bald an den gefertigten Verleger mittelst Postanweisung, für welche das Porto nur 5 fr. beträgt, gesendet werden, damit jeder Irrthum und unangenehme Unterbrechung in der Expedition vermieden wird.

## Redaction und Verlag

der „Hermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten“  
**Th. Steinhäussen.**

## Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 19. September.

So lange die Möglichkeit vorhanden, pumpen zu können, braucht man nicht zu verzweifeln; so viel Wasser wird der Credit-Brunnen vielleicht geben, um die arg in die Klemme gerathene Staatsmaschine darüber zu erhalten. Zwar wird dadurch auch die Zukunftsfürsorge verflüchtigt und belastet, aber das thut nichts; kann Ungarn schon jetzt seine Steuern nicht erschwingen, wovon die ungeheuren Rückstände traurige Beweise sind, so thut es nichts, wenn es auch die vielen Millionen Zinsen für neue Anleihen schwer wird erschwingen können. Auf etwas mehr oder weniger beim Schwere oder im Falle einer nochmaligen Mißernte Garanzialzahlungen darf es bei großen Schuldenmachern nicht ankommen. Vorläufig sollen wir auch aus der jetzigen Finanzpathe herausgerissen werden; die Schuldenlavine wird zwar größer, aber: qui habet tempus, habet vitam: nur das Bewußtsein, daß auch die alten Römer, obgleich sie wenig in Wechseln und Börsengeschäften machten, eine Ahnung von Prolongations- oder Galgenstrafen hatten, wenig Trost bietet. — Nun gerettet sollen wir wieder werden, denn „Magyar Politika“ erfährt, daß das demnächst aufzunehmende Staatsanlehen 200 Millionen nominell betragen, und von Häusern ersten Ranges, namentlich von Rothschild, Sina, Wobianer und deren Cointeressenten negotiirt werden wird. Es ist — schreibt das Blatt — die anständigste Gesellschaft, die überhaupt gefunden werden kann, und von welcher ein Anlehen zu erhalten selbst den Credit des Borgenden hebt. Wie weit die Feststellung der einzelnen Details des Geschäftes gehoben, ist uns unbekannt; allein wir schließen aus der Natur der Sache, daß die Summe, deren die Regierung nicht auf einmal bedarf, im Verlaufe von 2-3 Jahren zu bestimmten Zeitpunkten flüssig gemacht werden wird.

Die Deputation in Sachen einer ungarischen Nationalbank, welche aus der am St. Stefanstage abgehaltenen Volksversam-

lung entsendet wurde, hat, wie „M. Pol.“ mittheilt, gestern beim Ministerpräsidenten Szlavy ihre Aufwartung gemacht. Aus der Antwort des Herrn v. Szlavy, sagt „M. P.“, haben die betreffenden Herren entnehmen können, daß es kein richtiges Vorgehen war, den Präsidenten jener Regierung zu besuchen, welche der Vorsitzende der Versammlung so blöde beschimpft hat. Uebrigens soll der Ministerpräsident der Deputation erklärt haben, daß seiner Meinung nach die Volksversammlung zur Lösung einer solchen Angelegenheit nicht berufen sei, daß die Regierung ihre Pflicht kenne und nicht veräume, im Sinne des diesbezüglichen Beschlusses des Abgeordnetenhauses das Möglichste zu thun — auch ohne Volksversammlungen. Die Volksversammlungen werden keine solche Pession auf ihn ansähen, die ihn bewegen könnte, etwas Anderes zu thun, als was seiner Ueberzeugung nach richtig und zweckmäßig ist.

Himmel! ist dieser ungarische Ministerpräsident ein begriffstüchtiger Mensch. Die Sache ist ja so einfach, wie die Geschichte mit dem Ei des Kolumbus. Denn hat man einmal eine eigene Nationalbank, so kann diese Zettel drucken lassen. Hat man Zettel, so kommt es gar nicht in Frage, ob man mit denselben alle früheren und zukünftigen Schulden zahlen und obenrein rein patriotischen Geschäftsunternehmungen, so oft sie abwortholbar, einige Millionen zuwenden kann.

Die vielconjecturirten diplomatischen Veränderungen in den Vertretungsstellen des deutschen Reiches scheinen, einem Pariser Privat-Telegramme zufolge endlich definitiv entschieden zu sein. Kaudell soll in Rom und Arnim in Paris bleiben, Balan nach Brüssel zurückkehren. Wir haben Grund, dieser Mittheilung vollen Glauben zu schenken, zumal auch ein Berliner Correspondent der „N. fr. Pr.“ telegraphisch berichtet, daß für den Posten des Unter-Staatssecretärs im Berliner Auswärtigen Amte keiner von den drei Obgenannten, sondern der Legationsrath v. Bülow aussersehen sei. Balan, welcher die meiste Aussicht auf die Stellung des Unter-Staatssecretärs zu haben schien, soll an dem Widerspruche des Kaisers gescheitert sein, bei welchem er keine Persona grata ist.

Auf dem Alt Katholiken-Congresse in Constanz machte Professor Michels die mit großem Jubel aufgenommene Mittheilung, daß Kaiser Wilhelm den Hirtenbrief des Bischofs Reintens selbst und mit großer Befriedigung gelesen hat. Es ist dies ein weiterer Beleg für die Stellung, welche der deutsche Kaiser den Ultramontanen gegenüber einnimmt. Man darf annehmen, daß derselbe den Maßnahmen gegen Cultusminister aus vollem Herzen zustimmt. Wie könnte es auch anders gegenüber dem Großemwahn eines Ledochowski sein, welcher, wie die Pöfener Zeitung mittheilt, während seiner Diöcesan-Verwaltung die Sitte eingeführt hat, daß die Zöglinge des Cleriker-Seminars und seine Diener-jahrt ihn knieend empfangen und knieend seine Befehle entgegennehmen? Selbst Bischof Crementy mag es nicht mehr, den Fußstapfen dieses reitendsten aller geistlichen Heißsporne unbedingt zu folgen. Der kleine Ermeländer hat sein Erscheinen vor der Criminal-Deputation des Braunsberger Kreisgerichtes nicht rundweg abgelehnt, sondern um die Anberaumung eines neuen Termines gebeten, in welchem er den Entlastungsbeweis anzutreten beabsichtigt. Das ununterbrochene Vorgehen der Regierung gegen die ultramontane Auffälligkeit scheint ihn zu dieser Nachgiebigkeit bewegen zu haben. Ranszanowski, seinem Martyriumsgenossen, ist vor einigen Tagen das letztinstanzliche Erkenntniß, laut welchem er in Ruhestand versetzt ist, eingehändig worden, und der Freiherr v. Voë, Präsident des Wainiger Katholikenvereins, wurde seiner Stellung bei dem Ober-Präsidium in Breslau enthoben. Vestigia torrent.

Aus Frankreich liegen keine Neuigkeiten vor. Wie es im Augenblicke mit den Aussichten der Fusion steht, das weiß eigentlich Niemand. Ein Pariser Correspondent der „Fr. Ztg.“ gibt folgenden Baro-

meterstand an: Die Verhandlungen in Troisdorf haben zu keinem Resultate geführt; der Roy besteht auf dem Rechte, eine Charte zu octroyiren, und weist alle Versuche in gegentheiligem Sinne ab. Falloux und Guizot haben nichts ausrichten können. So ruiniert er alle Hoffnungen, welche seine Ausöhnung mit dem Grafen von Paris im royalistischen Lager erzeugt hatte. Ihn zu befehlen, müßte Rom sprechen, aber Rom schweigt.

Von Genf wird die hochinteressante Nachricht kolportirt, daß Bismarck vertraulich bei Thiers habe anfragen lassen, ob derselbe anläßlich der völligen Räumung Frankreichs geneigt sei, eine schon im Oktober 1871 ihm seitens des deutschen Kaisers zugedachte, damals aber refusirte, allerhöchste Auszeichnung nunmehr anzunehmen. Thiers habe dankend abgelehnt und erklärt, daß ihm die Dankbarkeit seines Vaterlandes für sein Wirken genüge. Daran hat der greise Expräsident sicherlich wohlgethan. Die Chauvinisten seiner Nation hätten nicht einen Moment geögert, die Annahme einer deutschen Auszeichnung ihm als Verbrechen anzusehen und ihn des Verrathes an seinem Vaterlande zu zeihen. Für die deutsche Erkenntlichkeit aber ist es ein ehrendes Zeugniß, daß sie sich auch dann nicht verweigert, wenn sie der Mißdeutung anheimzufallen in Gefahr ist.

Der Besuch des Königs Viktor Emanuel an beiden Höfen mehr ist, als ein bloßer Akt der Courtoisie, oder eine gewöhnliche Vergnügungsreise, das scheint uns, schließt „P. V.“ einen längeren Artikel, allerdings außer Zweifel zu stehen. Wir wissen jedoch nicht, welcher Art die politischen Verhandlungen sind, die da gepflogen werden sollen; wir wissen nicht, von wem der Plan ausgeht, dessen Realisirung angestrebt wird; wir wissen nicht, inwiefern unser Cabinet dabei theilhaftig und welche Rolle ihm zugedacht ist; aber eines wissen wir — und dieses Eine bedrückt uns vollkommen, — daß nämlich der Leiter der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns in diesem Augenblicke weder Schwarzenberg, noch Buol-Schauenstein, weder Rechberg noch Mensdorff heißt, sondern — Julius Andrássy!

Der Veteran der Freiheitskriege in Spanien, der fast abgöttisch verehrte Marschall Espartero hat sich dahin geäußert, daß eine Armee von 40.000 Mann genügt, den carlistischen Aufstand niederzuwerfen. Espartero hat auch diese Ansicht näher motivirt, und wie man der „Epoca“ schreibt, den Plan angegeben, nach dem diese 40.000 Mann in den einzelnen insurgirten Landestheilen vertheilt werden sollen. In Madrid wird dieser Plan sicherlich die größte Beachtung finden, und die Armee, die noch heute an Espartero hängt und seinen Ansichten unbedingt beipflichtet, wird neuen Muth schöpfen, da der greise Marschall die Niederwerfung des „weißen Schreckenregiments“ nicht für allzu schwierig hält.

Der Schah von Persien hat nach dem Ende seiner europäischen Studien sofort mit der Arretirung seines Großveziers, welcher ihn auf der langen Tour begleitet hat, den civilisatorischen Anfang gemacht. Außer Gasteiger Khan befindet sich nunmehr kein Europäer, auch nur der Gesinnung nach, in der nächsten Umgebung des persischen Herrschers. Wir wissen nicht, ob der gestürzte Vezier sich der ihm zur Last gelegten Corruption schuldig gemacht hat; aber sein Sturz verspricht nicht viel für den neuen Umschwung im Reiche des Bannerträgers der Sonne.

## Inland.

Pest, 17. Sept. Heute um 12 Uhr Mittags wurde, wie „P. N.“ mittheilt, ein Ministerrath abgehalten, in welchem Ministerpräsident Szlavy das Resultat seiner mit Herrn Maszarovic gepflogenen Konferenz vorlegte. Wie das genannte Blatt verrieth, ist die Beröfentlichung der in der kroatischen Regierung bevorstehenden Veränderungen schon demnächst zu gewärtigen.

## Feuilleton.

### Il Cieco.

Venetianische Novelle  
von George Baron Dyperrn.  
(Fortsetzung.)

Lucia hatte ihrer Freundin einen Morgenbesuch gemacht, um ihr eine Probe zu bringen.

„Mein Vater erzählte mir gestern Abend,“ sagte sie lächelnd, „der Principe della Pesara habe das Bild Deines Vaters gesehen und beschloffen, es um jeden Preis zu erwerben. Du hast ja den Principe bei uns gesehen, Elida!“

„Nedlich schaute Elida sie an: „Ich habe auch gesehen, daß er nur Augen für Dich hatte, Lucia!“

„Deshalb blieb er so stumm,“ bemerkte die Comtesse. „Ich habe noch wenig Worte von ihm gehört. Doch sprechen wir von Deinem Vater. Meinst Du, daß er glücklich sein wird, eine bedeutende Summe für sein Werk zu erhalten? Wird es ihm nicht schwer sein, es dahingugeben und vielleicht nie wieder zu sehen?“

„Ach! er kämpft sich jetzt, wo es noch sein Eigen ist, und ich begreife seine Dual bei dem Gedanken, sich von ihm zu trennen.“

„Du bleibst ihm noch!“ sagte Lucia und umarmte ihre Freundin.

„Die wahre Modestia bleibt sein Eigenthum für alle Zeit.“

„Und die Pietà kommt auch zuweilen zum Besuch,“ lächelte Elida. „Aber da fällt mir ein, daß mein Vater heute den Wunsch aussprach, uns Beide, wenn sein Gemälde verkauft sei, und ihn die Sehnacht erfasste, in den Costümen zu sehen, die wir auf dem Bilde tragen. Bald feiert er zurück, Lucia. Dein Vater hat die Gemälde nach der letzten Sitzung bereits gekauft. Ich hole sie aus dem Atelier und wir empfangen die Heimkehrenden als Pietà und Modestia.“

Lucia erklärte sich einverstanden und bald standen die beiden schönen Mädchen in dem Zimmer Elida's, den Andern schlagend auf dem Canal und dem Tritt des Malers auf der Treppe laufend. Sie sprachen nicht, sie schauten sich heiter an mit jenem verklärten Ausdruck, der den Menschen stets verliehen wird, wenn sie Anderen eine Freude machen, wenn sie das himmlische Gefühl haben, einen Herzenswunsch zu erfüllen.

Da scholl ein dumpfes Geräusch von der Hausthür herauf, leise unterdrückte Stimmen in abgedrohenen Lauten, schwere Tritte und schwankender Gang — langsam kam es die Treppe herauf, langsam wie das Verderben, und sicher. Jetzt wurde draußen Etwas niedergelegt, ein Aufschrei der alten, verzweiflungsvoll gegen die Wände schlagenden Haushälterin schallte, wieder folgte ein Flüstern.

Zu entsetzten Schweigen standen die Freundinnen. Wie im Banne einer verhängnißvollen Macht hielten ihre Füße am Boden und die Augen suchten in Todesangst durch die Thür zu drängen. Lucia ergriff zuerst ihre Kraft zurück und schritt mechanisch vorwärts.

„Warte noch, o, nur einen einzigen Augenblick, nur einen einzigen Augenblick,“ sagte Elida mit tonloser Stimme. „Vielleicht tritt mein Vater noch ein — vielleicht —“ sie stockte mit zuckenden Lippen und vermochte keinen Laut mehr hervorzubringen. Wie vor der schwarzen Thüre des Verhängnisses standen sie in tiefem Grauen und qualvoller Angst. Lucia hob die Hand, diese Thüre zu öffnen, sie bewegte sich lautlos in den Angeln und sie traten hinaus.

Da spielte der erbarungslose Sonnenstrahl in den Locken und auf dem weißen Angesicht des Todten und das flimmernde Gold schlang seine Fäden über den grünen Vorbeerzweig um seine Stirne. Die Fremden hatten den Raum verlassen, die alte Haushälterin kniete schluchzend am Ende der Ottomane, auf die sie den Leichnam gelegt — ihr Gesicht verborgen, ihr Körper sich convulsivisch bewegend.

Und vor dem Todten standen die Pietà e la Modestia. Wieder bligte der Gelbreiß in den schwarzen Locken und der Purpurjammet fiel in schweren Falten nieder und schleppte lang nach auf dem Boden. Wie-

der war der weiße Arm gehoben, doch das strahlende Auge gesenkt und eine Fährte nach der andern tropfte herab. Und die Modestia, einen Moment wie erstarrt, faltete wieder die weißen Hände und das blonde Seidenhaar floß um das blasse Antlitz. Sie erhob die Blicke zum Himmel. Zu jäh kam der Blitz, und die menschliche Natur mußte erst zum Durchbruch kommen. Durch die Glasthür der Treppe schauten zwei Augen, schmerzvoller als die der beiden Mädchen, hinein in das Gemach des Todes. Farblose Lippen preßten aufeinander und aus diesem Gesicht war jede Spur des Blutes gewichen, wie es hinblitzte auf den Todten, der im Sonnenglanz lag, auf die im Wech vertheilten Mädchen gestalteten voll unendlicher Schönheit, rührender und überwältigender, als jedes bereete Bild ungeheuren Zimmers — auf die alte Dienerin, die allein ihre Brust in Thränen erlöscherte.

Und jetzt kniete die Modestia nieder und begrub unter der glänzenden Muth ihres Goldhaares das Gesicht und die Hände des todtten Vaters, die Lippen wortlos darauf drückend und unaufhaltjam ergoß sich aus dem blutenden Herzen der Strom der Thränen, brennend, wie die Gluth der Lava, hoffnungslos und zum Tode traurig.

O, es war eine Stunde, die ihren Schatten wirft über ein ganzes Leben, deren Erinnerung den lebenden Scherz vom Munde scheidet und die frohe Luft aus den Augen, die die Seele mit einem schwarzen Fler überzieht, daß sie nie wieder auf lange Zeit jauchzen kann. Es war eine Stunde, unvergesslich und ernst, wo das Leben verzweifelt in der Nähe des Grabes, wo tiefe Schauer durch den Körper ziehen und der sich erhebende Geist doch immer wieder Alles für einen bösen, bösen Traum halten möchte, den man wachend träumt.

Zolimo schlug die Hand vor die Stirn und ging hinab mit dem Bilde, das er dem Maler hatte zurückbringen wollen.

Das Gerücht vom Diebstahl des berühmten Gemäldes war in die Theaterprobe gedrungen, ohne daß man den Tod des Meisters erzählte. Raum vernahm es der Sänger, so stürzte er wie ein Wahnsinniger hinaus, unbekümmert um das Gestalten seiner Collegen, und stürmte nach der Via della Scala. Er fragte den erschrockenen Gesart nicht, er

Wie „P. N.“ meldet, empfing Ministerpräsident Sclavo heute Herrn Magjuranics und reist heute Abends mit ihm nach Wien, um Sr. Majestät die Ernennung des Banus von Kroatien zu unterbreiten. Pest, 17. September. Ueber den Stand der Bankfrage bringt „Pesti Naplo“ folgende Wiener Mittheilung: In Bankkreisen glaubt man, die Verhandlungen werden noch in diesem Monate wieder aufgenommen und nicht abermals abgebrochen werden, ehe ein praktisches Resultat erreicht ist. Allgemein besteht hier die Hoffnung es werde ein allseitig befriedigender Ausgleich zu Stande kommen. Ja, man meint sogar, es handle sich um nichts Anderes mehr, als die Reparatur, die vor einigen Wochen geschlossen wurden, in bestimmter Form zu fassen. Zwischen beiden Regierungen besteht eine Uebereinkunft, mit welcher Finanz-Operationen die Regelung der Valuta durchzuführen sei; auch die Theilung des Metallschates gehört nicht zu den Unmöglichkeiten. In der heutigen Versammlung der Pestler Stadtratspräsidenten wird der Antrag gestellt werden, die Stadt möge 100 Stück der von der vereinigten ungarischen Dampfschiffahrt-Gesellschaft zu emittirenden Prioritäten zeichnen. — Wie Naplo aus Agram mitgetheilt wird, stünde die Veröffentlichung der Ernennung Magjuranics zum Banus in der Sonntagsnummer des Amtsblattes bevor. — Die General-Bilanz der Anglo-Hungarian Bank wird, wie der „Pesther Abend“ vernimmt, am 20. d. dem Verwaltungsrathe zur Prüfung vorgelegt und gelangt sodann zur Veröffentlichung.

Pest, 16. September. Uebereinstimmende Nachrichten melden, daß der Reichstag bereits im Oktober zusammenberufen werden würde. Agram, 17. September. In der heutigen Landtags-Sitzung interpellirt Makane die Regniculardeputation, was sie in Bezug auf die Pensionen und noch einige andere Angelegenheiten in Pest ausgerichtet habe. Jifilovics meint, die Regniculardeputation sei einzelnen Abgeordneten nicht verantwortlich, was auch das Haus billigt. Zur Budgetdebatte übergehend, streicht der Landtag den Dispositionsfond, acceptirt alle Anträge des Finanzausschusses. Der Antrag Makane's, die Auslagen für die Weltausstellung möge Ungarn begahlen, wird abgelehnt.

Agram, 17. September. Der Landtag erledigte heute das ganze Budget pro 1873, und nahm die vom Finanzausschuß beantragten Abstriche vor. Hierauf erfolgte die Wahl dreier Mitglieder des Finanzausschusses und des neuen aus 7 Mitgliedern bestehenden volkswirtschaftlichen Ausschusses. Es wurden ausnahmslos Mitglieder des Centrums gewählt. In der wahrscheinlich erst Samstag stattfindenden nächsten Sitzung wird das Budgetgesetz zum dritten Mal verlesen und der Gesetzentwurf über die Juden-Emancipation verhandelt werden.

Wien, 17. September. In Folge einer halbständigen Verspätung traf der König von Italien erst um 5<sup>1/2</sup> Uhr hier ein. Der Südbahnhof war mit Teppichen und exotischen Gewächsen geschmückt; auf dem Perron war eine Ehrencompagnie vom Inf.-Regiment Deutschmeister aufgestellt. Um 5 Uhr versammelten sich am Perron der Landeskommandirende Marovic und zahlreiche Generale, das gesammte Personal der italienischen Gesandtschaft mit dem Grafen Mobilant an der Spitze, zahlreiche italienische Generale und Offiziere, die italienische Ausstellungskommission, Generalconsul Cavaliere Salvini aus Pest, die Verwaltungsräthe der Südbahn, Statthalter Konrad, Polizeipräsident Marz u. s. w. Um ein Viertel auf 6 Uhr erschien der Kaiser in Marschalluniform mit dem Bande des Leopoldordens über der Brust, die Erzherzoge Albrecht, Karl Ludwig, Ludwig Viktor, Rainer, Wilhelm, Leopold, Sigismund und Prinz Wajsa. Der Kaiser konterte auf das freudlichste mit dem italienischen Gefandten und den italienischen Generalen. Um 5 Uhr 38 Min. fuhr der Zug mit Viktor Emanuel im Bahnhofs ein. Unter den Klängen der italienischen Volkshymne und stürmischen Zurufen der Anwesenden eilten der Kaiser und die Erzherzoge zum Coupé, aus welchem der König von Italien rasch stieg, ehe der Zug noch völlig hielt. Beide Monarchen schüttelten sich die Hände und umarmten einander, worauf der Kaiser die Erzherzoge in italienischer Sprache vorstellte. Viktor Emanuel richtete jedem leicht die Hand; bloß dem Erzherzoge Albrecht schüttelte er sie lebhaft und unterhielt sich mit ihm gleich bei der ersten Begrüßung mehrere Minuten lang, was allgemein bemerkt wurde. Der König von Italien trug italienische Marschalluniform und das Großkreuz des Stefansordens; das Käppi hielt er fortwährend in der Hand. Beide Monarchen schritten dann die Ehrencompagnie entlang dem Ausgange zu und fuhrten zusammen nach der Hofburg. Vor dem Bahnhofs und im Burghofs, dann in allen Straßen, welche der Zug passirte, namentlich aber auf der Ringstraße standen ungeheure Menschenmassen, welche den König von Italien mit donnernden Hochrufen begrüßten; man zeigte geradezu demonstrative Begeisterung für den hohen Gast, der in den ersten Momenten nach der Ankunft etwas besangenen schien, durch den begeisterten Empfang aber sichtlich freudig überrascht war.

Das Programm für die Anwesenheit des Königs von Italien enthält für morgen: Familienbesuch in Schönbrunn und Besuch der Oper. Der König wird mit dem Kaiser der Eröffnung der Pferdeausstellung beiwohnen. Freitags findet in der Hofburg ein Galadiner statt, Samstag ist Parade. Der Hofzug erlitt auf der italienischen Strecke eine anderthalbstündige Verspätung.

Wien, 17. September. Die Morgenblätter enthalten sympathische Begrüßungsartikel für den König von Italien. Als Gegenstück bringt das „Vaterland“ auf seiner ersten Seite einen Bericht über die Einnahme Roms durch die Italiener mit diesem schwarzen Trauerrande. Mehrere Morgen-

blätter deuten an, daß die Polizei die Seelenmesse für die päpstlichen Soldaten verbieten werde. — Es verlautet, die Vereinscommission werde eine Uebersicht der Bilanz der „Oesterreichischen allgemeinen Bank“ veranlassen. — Nach der „Presse“ steht die Publication der General-Bilanz der „Unionbank“ bevor. — Die „Allgemeine Bauvereinsbank“ sei jetzt nicht zur Auszahlung einer Einzahlung gedrängt. — Die Morgenausgabe des „Vaterland“ wurde confiscirt.

Wien, 17. September. Die heute ausgegebene Nummer des „Vaterland“ wurde wegen eines gegen König Victor Emanuel gerichteten Artikels confiscirt.

Der Vorstand der Michaels-Bruderschaft zeigt an, daß eingetretener besonderer Umstände wegen die Trauermesse auf spätere Zeit verlegt wird. Das Wiener Dicoanblatt publizirt ein kaiserliches Handschreiben an Kaufher anlässlich seines Jubiläums. Das Handschreiben nennt Kaufher einen eht osterreichischen Kirchenfürsten. Ministerpräsident Auersperg übernahm heute wieder die Leitung der Geschäfte.

Graz, 17. September. Der italienische Hofzug ist mit dem König Victor Emanuel und dessen Gefolge mit einer Stunde Verspätung hier eingetroffen. Während die Musikbände die italienische Volkshymne spielten, verließ Victor Emanuel den Waggon, sprach mit dem Commandirenden, Feldzeugmeister John, und dem Statthalter Klübeck und besichtigte die Ehrencompagnie. Das Publicum war sehr zahlreich erschienen. Die hier domicilirenden Italiener begrüßten den König mit stürmischen Covivas. Von den in Baden lebenden Italienern ist ein Telegramm an Visconti eingelaufen, derselbe möge den König bitten, einige Augenblicke in Baden zu verweilen, damit die in Baden lebenden Italiener ihm ihre Huldigungen darbringen können. Man hofft bis Wien die Verspätung des Zuges einzubringen.

Triest, 16. September. Der Statthalter Freiherr v. Ceschi ist erkrankt.

Jara, 16. September. Eine Rundmachung der Statthalterei setzt für die Neuwahlen des Abgeordnetenhauses folgende Wahltag fest: Am 22. October Landgemeinden, am 25. und 26. October Städte und Handelstammern und am 28. October die Höchstbesteuerten.

Udine, 16. September. Der König in Begleitung der Minister Bisconti-Benofita und Minghetti und eines zahlreichen Gefolges hat um 9 Uhr 37 Minuten Nachts die Grenze passirt.

Lemberg, 17. September. Nach übereinstimmenden Mittheilungen wird der galizische Landtag für Anfang December zu einer kurzen Session einberufen werden. Die Landtags-Ergänzungswahlen sollen im November stattfinden.

Ausland.

Frankfurt, 16. September. Nach zweitägigen Beratungen wurde hier ein über ganz Deutschland verbreiteter Verein zur Pflege der öffentlichen Gesundheit gegründet, welchem die Magistrate, die Oberbürgermeister und Bürgermeister der namhaftesten deutschen Städte, als Mitglieder angehören. Zum Vorsitzenden wurde Oberbürgermeister Hohrecht (Berlin) gewählt. In den Ausschuß wurden gewählt: Oberbürgermeister Gerhardt (München), Dr. Lent (Köln), Geheimrer Sanitätsrath Barrentrapp (Frankfurt), Geheimrer Oberbaurath Wiebe (Berlin) und Oberbürgermeister Winter (Danzig).

Paris, 16. September. Die deutschen Truppen haben diesen Morgen 9<sup>1/2</sup> Uhr die französische Grenze passirt; das französische Territorium ist somit mit dem heutigen Tage vollständig geräumt.

Paris, 17. September. Der Kriegsminister hat die Aufhebung aller Militär-Baracken angeordnet; die Truppen sollen kasernirt werden.

Bern, 16. September. In Folge der vom Appellationshofe verfügten definitiven Amtsentsetzung der 69 rentierten Pfarrer herrscht große Aufregung im Jura; jedoch sind ernstliche Unruhestörungen nicht zu befürchten. Daß eine Anzahl auswärtiger Geistlicher, welche aber leider nicht genügt, zur Besorgung der erledigten Pfarren bereit ist, wird officios besträtigt.

Basel, 16. September. Die „Baseler Nachrichten“ melden: Die Regierung von St. Gallen hat den Capuzinermonch Suter (Appenzel), der zu Bernet gegen die Protestanten und gegen die Mischehen predigte, wegen Verletzung des Friedens zwischen den Confessionen vor den Strafrichter verwiesen und demselben die Ausübung der geistlichen Functionen verboten.

Rom, 16. September. Nach eingelangen Depeschen wird der König auf der Fahrt überall von jubelnden Volksmengen begrüßt. Canstelli hat interimistisch das Aeußere und Final die Finanzen übernommen. Viele Municipal-Comites senden an das Ministerium Glückwünsche anlässlich der Reife des Königs.

Madrid, 16. September. Die Cortes haben den Antrag auf Wiederherstellung des Kriegsreglements, die Todesstrafe betreffend, angenommen. Heute fand behufs Feststellung des Feldzugsplanes im Norden eine Conferenz statt, an welcher Concha, Moriones, Castelar und Bregua theilnahmen. In zwanzig Tagen wird Concha mit Verstärkungen abgehen und das Commando der Nordarmee übernehmen.

Madrid, 16. September. Abends. Ein Theil der Freiwilligen von Malaga, die hier eintreffen, verweigerten den Weitermarsch gegen Norden. Die hiedurch entstandenen Unruhestörungen wurden sofort unterdrückt und wurden die Meuterer entlassen.

Sendaya, 16. September. Die republikanische Verwaltung in

Pamplona hat der carlistisch gesinnten Geistlichkeit, sowie den Familien, welche derselben Gefinnung verdächtig sind, notificirt, binnen 24 Stunden hunderttausend Duros zu erlegen. Niemand darf die Stadt verlassen.

London, 16. September. Der Bischof und der Diöcesan-Clerus von Gloyne in Irland proclamirten ihren Beitritt zur Home-rule-Bewegung. Dies ist das erste officielle Manifest des römisch-katholischen Clerus über diese national-politische Frage Irlands.

London, 16. September. Weitere Nachrichten von der Goldküste schildern die Lage weit erster, als bisher vermuthet wurde. Die Allirten der Engländer, die Fantis, wurden auf einer Recognoszirung gefchlagen. Zwei eingeborne Könige schlugen die englischen Allianzvorschlüge aus. Unter den Europäern sollen viele Krankheiten herrschen.

London, 16. September. Nach Nachrichten der Times von der Westküste Afrikas wüthen unter den englischen Truppen Krankheiten und verweigern die in englischen Diensten stehenden Eingeborenen den Offizieren den Gehorsam. Nach weiteren Nachrichten wurde eine Recognoszirungs-Abtheilung am Flüße Werah in einem Hinterhalte überrumpelt und die ganze Abtheilung verwundet. Der Commodore selbst wurde gefährlch verwundet.

London, 17. September. Anlässlich der ungünstigen Nachrichten von der Goldküste herrscht in militärischen Kreisen große Gereiztheit. Die Ausrüstungen werden beschleunigt.

Die Admiralität veröffentlicht officielle Depeschen von der Goldküste von Commodore Comerell, welche die bisherigen Meldungen bestätigen. Der König von Chamah hatte danach zuerst Freundschaft für England geheiuchelt, aber in der Stunde der Gefahr die Engländer preisgegeben. Bei dem erlittenen Flüßübergang verloren dieselben vier Tode und hatten zwanzig meist Schwerverwundete. Bei der zur Strafe erfolgten Beschießung von Chamah wurden nur wenige Eingeborne getödtet, indem die Meisten in den Busch entflohen. Doch erhofft man eine gute Wirkung von der Action.

London, 17. September. Regierungsdepeschen vom Cap Coast Castle, 15. August, bestätigen, daß die Expedition am Frach-Flusse eine Niederlage erlitt. — Der König der Belgier ist gestern Abends von Dover nach Brüssel abgereist.

Konstantinopel, 16. September. Die Nachricht von der Demission Kamil Pascha's ist verstrüht. Nachdem sein Gesundheitszustand sich gebessert hat, konnte er gestern wieder die Geschäfte übernehmen. Newyork, 16. September. Der Dampfer „Ironside“ ist auf dem Michigan-See gescheitert. Eine große Anzahl Personen ist zu Grunde gegangen.

Aus der Hermannstädter Stuhlversammlung.

Hermannstadt, 19. September. Nachdem der Herr Jurisdictionsschöf, Bürgermeister Adolf Gibel, die Sitzung der Kreisversammlung mit einer kurzen Ansprache eröffnet hatte, statete namens des Ausschusses

Franz Gebbel Bericht über den Ministerialerlaß, betreffend die Bestellung der Schriftführer der Stuhlversammlung und die Protokollsprache derselben; derselbe Erlaß enthält auch verschiedene Bemängelungen und Ausstellungen an dem unterbreiteten Protokolle. Das Ministerium beharrt darauf, daß das Protokoll vom Obernotär, in Verbindung desselben, vom Vizenotär geführt werde und daß der ungarische Text des Protokolls als authentisch zu gelten habe, beziehungsweise daß das Protokoll in ungarischer Sprache zu führen sei.

Da es unmöglich ist, das Protokoll in einer Sprache zu führen, welche man nicht versteht, ist der Ausfuß der Ansicht, daß aus den bei Berathung dieser Frage jederzeit bereits erörterten Gründen auch die Stuhlversammlung von ihrem diesfälligen Beschlusse nicht abgehen könne. Die Bestellung der Schriftführer anbelangend, rath der Ausschuß ein, sich dem Wunsche des Ministeriums zu accomodiren und in weiterer Erledigung sowohl dieses Punktes, als auch der übrigen Bemängelungen und Ausstellungen an das Ministerium des Innern eine Vorstellung zu richten. Der Berichterstatter trägt den Entwurf zu dieser Vorstellung vor und stellt die Schlufsanträge:

- 1. Die Stuhlversammlung wolle den geleseenen Entwurf annehmen. 2. Unter Jallenlassen der einschlägigen Bestimmungen ihrer Geschäftsordnung beschließen, daß das Protokoll der Stuhlversammlung vom Obernotär und im Falle der Verhinderung desselben vom Vizenotär zu führen sei.

Franz Schreiber beantragt, es möge vorerst der zweite Antrag verhandelt werden.

Der Referent und die Majorität erklären sich damit einverstanden. Dr. Borcia ist gegen den auf die Bestellung der Schriftführer bezüglichen Theil des Ausschufsantrages, dagegen mit dem auf die Bestellung bezüglichen Theile einverstanden und stellt den Antrag, es möge erklärt werden, daß die Kreisversammlung auf ihrem Rechte, sich ihre Schriftführer wählen zu dürfen, nicht verzichte.

Jür diesen Antrag sprechen Dr. Racuciu, Gretiu, Schochertus, gegen denselben, resp. für den Ausschufsantrag: Karl Schneider und Mich. Fuß Schreiber beantragt Schluf der Debatte. — Wird angenommen. Nach dem Schlufworte des Referenten wird der Antrag Dr. Borcia's angenommen. (Sofort nahmen die gewählten Schriftführer ihre während der Debatte verwaist gebliebenen Sitze wieder ein.)

Notizen.

(Einschlaglicher Raubmord.) In der Nacht vom 6. auf den 7. September wurde in der Wohnung des v. Monor (bei Pest) stationierten Rittmeisters der 6. Eskadron des 9. Uhlanen-Regiments während dessen Abwesenheit vom Hauje ein verwegener Raubmord verübt. Es befand sich in jener Nacht nur der Diener Proszlak im Hauje; derselbe wurde zwischen 1 und 2 Uhr Morgens durch mehrere Individuen, welche die Thüre geöffnet hatten, gewekst, allem Anscheine nach auf den Kopf gelockt und dort durch mehrere Artzhibe ermordet und sodann in den Abort geschleift. Dem Bedauernswerthen waren mit stumpfen Werkzeugen klaffende Wunden am Hinterhaupte, sowie in der Brustgegend beigebracht worden, so daß der Tod binnen wenigen Minuten erfolgt sein mußte. Die Räuber, die vor dem Hauje einen Wagen zur Fortschaffung der zu raubenden Gegenstände, insbesondere aber, wie angenommen werden muß, der in der Wohnung befindlichen Kaffe mit den ärarischen Geldern und sonstigen Werthsachen des Rittmeisters, bereit stehen hatten, wurden jedoch durch das starke Gebell des im rückwärtigen Hofe in der Nähe des Stalles befindlichen Hundes verschreckt, nachdem sie sämmtliche Zimmer durchstöbert und an einem Koffer, in welchem sie Silberzeug vermuteten, vergebliche Sprengungsversuche gemacht hatten. Dies geschah 6 Meilen von der Hauptstadt, in der nächsten Nähe des Eisenbahnstationsgebüudes und nur 100 Schritte gegenüber dem auf der Bahn gelegenen Weichenwärterhauje. Die persönliche Sicherheit hat in Ungarn auf eine so erschreckende Weise abgenommen, daß es thatsächlich am Vande geboten ist, Abends bewaffnet auszugehen. Wie kann es aber auch mit der öffentlichen Sicherheit bestellt sein, wenn das Amt eines Sicherheitskommissärs des großen Monorer Gerichtsbezirktes auf den Schultern eines abgewirtschafteten Schauspielers (!) ruht, der zu diesem wichtigen Posten als Belohnung deshalb berufen worden ist, weil er vor zwei Jahren als Monorer Gemeindefchreiber für die linke Partei, die von Pester Komitate beinabe die herrschende ist, sehr stark agitirte? Eine militärisch organisirte, geschulte, der Genbarmerie entnommene, wenn auch in ungarische

sah ihn nicht, er sah ihn nicht an, er antwortete ihm nicht, als er ihm zu Füßen fiel und ihn beschwor, ihm Alles zu sagen. Athemlos rollte er das Bild zusammen und eilte wieder fort, Roccapalumba als eine Beute der Gewissensbisse und der tödtlichsten Angst zurücklassend. D, die Strafe kam und das Gewitter entlad sich über den Schuldigen. Seine Zähne schlugen im Fieberfrost zusammen, sein kleiner, gebrechlicher Körper bebte. Die Zeit verstrich — eine Ewigkeit der Pein und marternder Erwartung für den armen Sünder.

„Und ich habe doch Alles für ihn gethan!“ murmelte er mechanisch und beunmuthlos — „Alles nur für ihn.“

Endlich kam der Sänger zurück und Roccapalumba wurde wieder lebendig, als er seinen Freund so verändert sah. Wo war die Farbe der blühenden Wangen, sonst dem Schmelz der Rose vergleichbar? Das ewige Rächeln der sonnigen Augen erloschen; tiefer Gram auf den schönen Zügen liegend. „Verloren! — Alles verloren!“ seufzte Cesare.

„Er ist todt,“ sagt Idolino,“ der Schreck über den Raub hat ihn vernichtet!“ — Eine unheimliche Ruhe sprach aus diesen monotonen Worten. Cesare fiel ihm zu Füßen. „Verzeihe, o, nur einmal verzeihe und übe Gnade!“ rief er stehend und umfaßte Idolino's Kniee.

„Ich habe nichts zu verzeihen,“ entgegnete der Sänger, „möge Gott Dir vergeben, Cesare. Es muß ein schreckliches Bewußtsein sein, eines Menschen Leben zerstört und vieles Glück vernichtet zu haben.“

„Ich war wahnsinnig,“ stöhnte Roccapalumba, „ich konnte nicht anders. Mein Vermögen war zu klein und ich wollte Dir das Bild schaffen!“

„Du wirst es zurückbringen in die Galerie, da Du den Todten nicht aufwecken kannst!“

„Ich werde,“ sagte Cesare. „D, Idolino, sei nicht so kalt zu mir, ich ertrage es nicht. Möge mich die ganze Welt verdammen, nur Du thue es nicht. Ich will die härteste Strafe lieber leiden, als Deine Zuneigung verlieren!“ „Geh!“ rief der Sänger, „ich heiße Dich mit schwerem Herzen gehen, aber ein Bild, das ich gesehen, ein Bild, schon und ergreifend in seiner entsetzlichen Wahrheit, trennt mich für ewig!“

(Fortsetzung folgt.)

Nun gelangte das Ministerium g Dr. Racuciu gegen den Ton der sich um einen offentlichen Sammlung sein, die das Bureau behufs Prof. Schuch Änderung des Entwurfs, sondern schon führerfrage als im während der eben er stelle somit den Kreisversammlung führer führen zu la beudeuten werden.

Schochteru mehrere Stellen ent für eine Revision.

Rein stellt commission designirt Medaction des Ent Nach dem S einer persönlichen abgegebenen Erklärung nommen wird.

Verf. desig und Dr. Racuciu, beraumt die Fort

Die Nachmit halten werden und nächsten Tages an

Die Rede, in Metropolitancongröf der gr.-or lautet in deutscher

„Die göttlich Bischoflich Sieben den Archimandriten Glaubensschiff in d thedogen Kirche S wickeln, erwirkt.

Doch nicht d für die Erhebung u allen Romänen, die bloß — litten, an und um die Wiebe Wäben endlich sa dem guten Schutze gewährt. (So tra

Dieses Reful das Wert des vers v. Schaguna. Doch bei der Confolidir unferer durch das nach seinem unerg Blicken mit

Nation, und sagen „Empfang, feindung der Erzdi Jahrhundert geleit Wirken wieder ere die Anerkennung f Deines Vaters, im erwählen und ben

Meine Herr her entfendet, und fest vorgehen werd

Guch: „Sprecht Alle sollt Ihr in (Chorist. Cap. I. V am Bande des Bt und so, me Wahlcongröf im meines „Se traisa

Die Rede d Congreffes antwo

Eine höhere Erzbischof und Me unter uns herrsch verlustig waren.

Sarg, den der S Der Sarg war das Wort: „S Glückes gebraucht in China nicht de zu dem Begräbnis Schule ist in Ch gleicher Zeit so la im Bude steht, und wenn jeder e machen von dem S Auswendiglernen gibt dem das Bu des Lehrers Hand was er gelernt u pftopfung, bei w steht; und das i das ganze Erzic habe mich sehr ve den ABC-Bücher konnten. So z ben aufgerufen, wennig gelernt h sich in Europa ei den Plato, Göthe feiern, und man Erzziehung und s fortgetrieben bis Rolle spielt, eine litischen und sozi durchans der W



Erledigungen.

Fr. 3. 43 1873. 1-1
Concurs Ausschreibung
An der hiesigen evang. Volksschule N. B. ist die
Lehrerstelle zu besetzen. Gehaltsbezüge: 30 Kubel
Brotfrucht (Haltfrucht), 30 Kubel Hüser, 45 Brode
und einige kleinere Bezüge (Stolargebühren).

Fr. 3. 34 1873. 1-3
Concurs.
Zur Besetzung der hiesigen Predigerstelle
wird hiemit der Concurs bis zum 11. October 1.
3., Mittags 12 Uhr, eröffnet. Diese Stelle hat
nebst freier Wohnung, Wirtschaftsgeldern, Gemüse-
und Baumgarten nachstehendes Einkommen:

Vicitationen.

3. 25,746,2608 1873. 3-3
Kundmachung
wegen Sicherstellung der Verfrachtung von
Tabakverschleiß-Gütern aus dem Karls-
burger Bahnhofe in das f. ungar. Tabak-
Magazin zu Marosporto.

In Folge f. ung. Finanzministerial-Erlasses vom
5. September f. 3., Z. 38.840, wird zur Sicherstel-
lung der Verfrachtung des mittels Eisenbahn in dem
Karlsruher Bahnhofe in der Zeitperiode vom 1. Oc-
tober 1873 bis letzten December 1874 einlangenden
und aus dem besagten Bahnhofe in das f. ung. Tabak-
Magazin in Marosporto und von diesem zurück auf
erwähnten Bahnhof abzustellenden Tabakmaterials und
Geschirrs, im beiläufigen Gewichte von 7822 Zoll-
Centnern, von der gefertigten f. ung. Finanz-Direction
die Offerts-Verhandlung mit dem Bemerken eröffnet,

Glaserer-Arbeiten
auf das Billigste übernehme. Auch Arbeiten au-
ßer dem Hause werden auf das Schnellste
verfertigt.

Haus-Verkauf.
Das Haus Nr. 2 am Zeughof, ganz neu ge-
baut, dann
das Haus Nr. 54 in der Neugasse mit einem
großen Hof und Garten ist zu verkaufen.

Bei der Wiener Weltausstellung
für eine
Sonnen-Uniform ausgezeichnet!
Johann Láposy,
Civil- und Militärschneider
in Hermannstadt,

billigen Preisen.
Aufträge zur Anfertigung von Herren-
Kleidern jeder Art werden binnen kürzester
Zeit sowohl in loco Hermannstadt, als auch
für auswärts zur größten Zufriedenheit der
Herren Besteller effectuirt.

tember d. 3., 10 Uhr Morgens, in der Kanzlei des
Franz-Josef-Bürger-Spitals abzugeben und es haben
dieselben zu erhalten:
Das Knechtel, welches je nach den Artikeln der
Nebennahme gewünscht wird, verschieden ist, doch kann
dessen Höhe in der Spitals-Kanzlei erfragt werden;
ferner die Bemerkung: daß der Offerent die Vertrags-
bedingungen genau kenne, und daß er dieselben für den
Fall der Ertheilung auch zu erfüllen im Stande sei;
sowie die angeforderte Vergütung in Ziffern und Buch-
staben angelegt.

Kundmachung.
Vermöge welcher allgemein bekannt gegeben wird,
daß am 29. und 30. September und am 1. Oc-
tober d. 3. in den vor- und nachmittägigen Amts-
stunden die Allobal-Gefälle sämtlicher Repper Stuhls-
Districte unter den vor der Vicitation bekannt zu
gebenden Bedingungen, welche auch bis dahin in der
Repper Stuhls-Amtskanzlei in den Amtsstunden ein-
gesehen werden können, auf drei nacheinander folgende
Jahre, d. i. vom 1. Januar 1874 bis letzten Decem-
ber 1876 in Pacht gegeben werden sollen.

Ungarische Ostbahn
Vicitations-Ankündigung.
Die Bau-Direction der ungar.
Ostbahn veräußert Dienstag den
23. September l. 3. am Stations-
platz Hermannstadt die letzten Ueber-
reste von Ausschussschwellen, defecten
Bauhölzern und Inventar-Gege-
ständen.

Genauck,
Ober-Ingenieur.
Ein Richter des f. Gerichtshofes in Her-
mannstadt wünscht aus Gesundheitsrückichten mit
einem Richter eines anderen Gerichtshofes einen Tausch
einzugehen.

Julius Pankiewicz,
vormals:
G. H. Hertel.
Achtungsvoll
Das Haus Nr. 2 am Zeughof, ganz neu ge-
baut, dann
das Haus Nr. 54 in der Neugasse mit einem
großen Hof und Garten ist zu verkaufen.

Haus-Verkauf.
Das Haus Nr. 2 am Zeughof, ganz neu ge-
baut, dann
das Haus Nr. 54 in der Neugasse mit einem
großen Hof und Garten ist zu verkaufen.

Bei der Wiener Weltausstellung
für eine
Sonnen-Uniform ausgezeichnet!
Johann Láposy,
Civil- und Militärschneider
in Hermannstadt,

billigen Preisen.
Aufträge zur Anfertigung von Herren-
Kleidern jeder Art werden binnen kürzester
Zeit sowohl in loco Hermannstadt, als auch
für auswärts zur größten Zufriedenheit der
Herren Besteller effectuirt.

Institut Götzl,
Bürgererschule, mit dem Rechte der Ertheilung staats-
gültiger Zeugnisse und Pension für Knaben im Alter
von 6 bis 14 Jahren.
Die seit einer Reihe von Jahren in Wien auf
dem Franz-Josephs-Quai bestehende, mit anerkannt
tüchtigen Lehrern erfolgreich wirkende Anstalt hat ihr
Locale (zulezt Zelinkagasse 9) geändert und wird mit
Anfang October d. 3. in die Esslinggasse 3, Ein-
gang Neuhofgasse 13, II. Stad, ebenfalls Franz-
Josephs-Quai, übersiedeln.

Credit-Promessen,
200,000 fl. Haupttreffer,
Ziehung am 1. October 1873,
à 4 fl. sammt Stempel,
bei Abnahme von 10 Stück 1 gratis, zu haben in
der Wechselstube des
P. J. Kabdebo
in Hermannstadt.

Als Geschäftsführer und Compagnon
wird ein junger, solider und routinirter Kauf-
mann für ein hiesiges Gemischtwaaren-Geschäft
aufgenommen.
Ein Gut mit Ausübung des Schank-
regals wird zu pachten gesucht.
Auskunft ertheilt die
Central-Agentur
für Handel, Industrie und Land-
wirthschaft allhier.

Michael Göllner jun.,
Civil- und Militär-Schneider in Hermannstadt,
Großer Platz, vis-a-vis dem „Café Janda“,
(ausgezeichnet bei der Wiener Weltausstellung),
beehrt sich die höfliche Anzeige zu machen, daß es ihm gelungen ist, persönlich durch Baareinkäufe
ein schönes Sortiment der modernsten Tuchstoffen äußerst billig anzuschaffen und hiedurch in
den Stand gesetzt ist, seine p. t. Kunden sowohl bezüglich des Preises, als auch der
Güte der Waare zufrieden zu stellen. Auch empfiehlt derselbe sein best assortirtes und
billigstes Lager von fertigen Herrenkleidern.

Für Besucher der Weltausstellung:
Neueste
Doppel-Perspective,
mit welchen sowohl nahe- als fernliegende Kunstarbeiten ohne
Anstrengung oder Ermüden der Augen genau beichtigt werden
können. Derartige Perspective, nebst allen optischen Specialitäten verkauft zu mäßigen
Preisen der Gefertigte.

Für Maschinenführer, Conducteure, Bau-
und Mühlen-Aufseher
Graue Conservations-Augengläser
in verschiedenen Facons, sowie auch größte Auswahl von Zwickern, Brillen, Lorgnetten,
Theater- und Feld-Perspectiven stets vorräthig zu möglichst billigen Preisen bei
A. Boscovitz,
Optiker, Wien, Kohlmarkt No. 10.

Illustrirte
Volkszeitung
Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger.

Neuestes billigstes Familien-Journal
in prachtvollster Ausstattung.
Man wolle nicht veräumen, von dem elen
erschienenen ersten Hefte — in jeder
Buchhandlung vorräthig — Einsicht zu nehmen.
Preis des Hefes nur 3 Sgr.
Abonnements werden angenommen von je-
der Buchhandlung, jedem Postante,
jedem Zeitungs-Expediten und son-
stigen Buchhandlungs-Agenten.

Zu französischer Sprache
ertheilt Privatunterricht eine vom ersten fran-
zösischen Sprachenprofessor der österr.-ung. Monarchie —
Professor Legat — geprüfte Lehrerin. Nach Con-
versationsstunden — Auskunst täglich, Reispergasse
No. 29, ersten Stock, rückwärts.

Ankündigung.
Der Gefertigte gibt dem p. t. Publikum bekannt,
daß er sein Gasthaus im Hause No. 11 in der
Reispergasse eröffnet, die Localitäten entweder
eingeschiedet hat und bestrebt ist, mit frischen und
echten Getränken, guten Speisen von 7 Uhr
Morgens angefangen zu jeder Zeit die p. t. Gäste mit
aller Aufmerksamkeit zu bedienen.
Dasselbst kann vom 1. October l. 3. an auch
im Abonnement in und außer dem Hause gespeist
werden.
Für den bisherigen Zuspruch verbindlich dan-
kend, sieht einem zahlreichen Zuspruche entgegen
hochachtungsvoll
Johann Schuster.
Gastgeber.

Das größte
Uhren-Lager
in Hermannstadt von
Uhrmacher IOH. BUSCHEK,
Seltenergasse,
vis-a-vis der „Ungarischen Krone“,
empfeht amtlich punzirte Gold- und Silber-Uhren.
Silberne Herrenuhren von fl. 12, 14, 18, 20, 28
bis fl. 45.
Goldene Herrenuhren von fl. 34, 36, 40, 58, 70,
fl. 80, 98, 150.
Damenuhren von fl. 16, 18, 27, 36, 45, 70 bis 150.
I. Qualität Pendeluhren von fl. 14, 26, 30, 37,
fl. 40, 70 bis 180.
Echte Schwarzwalder Uhren von fl. 2.50, 5, 6,
fl. 8, 10 bis 18.
Mit 1 1/2jähriger schriftlicher Garantie.
Gold- und Silber-Ketten, punzirt, von fl. 4, 5,
fl. 6, 8, 10, 18, 28, 36, 46 bis 150.
Auswärtige Bestellungen werden schnell effectuirt.
Preis-Courante gratis und franco.

Für Besucher der Weltausstellung:
Neueste
Doppel-Perspective,
mit welchen sowohl nahe- als fernliegende Kunstarbeiten ohne
Anstrengung oder Ermüden der Augen genau beichtigt werden
können. Derartige Perspective, nebst allen optischen Specialitäten verkauft zu mäßigen
Preisen der Gefertigte.

Für Maschinenführer, Conducteure, Bau-
und Mühlen-Aufseher
Graue Conservations-Augengläser
in verschiedenen Facons, sowie auch größte Auswahl von Zwickern, Brillen, Lorgnetten,
Theater- und Feld-Perspectiven stets vorräthig zu möglichst billigen Preisen bei
A. Boscovitz,
Optiker, Wien, Kohlmarkt No. 10.

Illustrirte
Volkszeitung
Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger.

Neuestes billigstes Familien-Journal
in prachtvollster Ausstattung.
Man wolle nicht veräumen, von dem elen
erschienenen ersten Hefte — in jeder
Buchhandlung vorräthig — Einsicht zu nehmen.
Preis des Hefes nur 3 Sgr.
Abonnements werden angenommen von je-
der Buchhandlung, jedem Postante,
jedem Zeitungs-Expediten und son-
stigen Buchhandlungs-Agenten.

Gegründet
Möbel
Wien,
empfeht dem gee-
hrten reichhaltig gut
ner Erzeugung, je
Aus schmückung von
Auf Bestellungen wer-
tographien und Be-
gegebenen
1873 Welta

Firma
3. 10.061
Som f. G
bekannt gemacht
Hamrodi
waaren-Handlun
Hermann
Aus
3. 10.100

Som f. G
bekannt ge
Firma: „Joh
waaren-Handlun
Hermann
Aus
3. 10.100

Hrn. Dr. J
Wien.
34 muß
gere Zeit an
brauch einer
Anat
die Schmerzen
ich nicht, Abne
werde ich basel
A.
Besüßige
mit Vergnügen,
Anat
wirklich ausgegei
Nachdem ich
mein Langjah
und verschw
München.

Doch Ihr
haften sowol
außerordentl
nach kurzem
parates erfah
fann ich die
Preis dem
Ihren Anathe
Kunstabg.

Zu haben
Hermann
ker. Hr. J. F
Michael Sill.
J. Jekeli, Apo
— Alradhanya
Alvinz bei Hr.
Hunyad bei Hr.
bei Hr. Dietrich
Schieszl, Apothel
Fr. v. Steinburg.
Lanyi, Apotheke
Déva bei Hr. L
Apotheker; — F
Apotheker; — G
ker; — Gy.-St.
bei Hr. A. Mate
Binder, Apothel
Apotheker, Hr.
sárhely bei Hr.
bei Hr. Joh. W
J. Engel, Apoth
stadt bei Hr. L
Apotheker, und
Vásárhely bei H
Folberth, Apothe
Apotheker; — N
ker; — N.-Kár
Nagybánya bei
markt bei Hr.
Hrn. J. Melas, A
Feymann; — Sc
J. B. Teutsch, u
Régen bei Hr. T
Wolff, Apotheke
casi; — Vajda-
ker; — Zalathna
bei Hr. Weiss.

Gegründet
Möbel
Wien,
empfeht dem gee-
hrten reichhaltig gut
ner Erzeugung, je
Aus schmückung von
Auf Bestellungen wer-
tographien und Be-
gegebenen
1873 Welta

Gegründet
Möbel
Wien,
empfeht dem gee-
hrten reichhaltig gut
ner Erzeugung, je
Aus schmückung von
Auf Bestellungen wer-
tographien und Be-
gegebenen
1873 Welta

Gegründet
Möbel
Wien,
empfeht dem gee-
hrten reichhaltig gut
ner Erzeugung, je
Aus schmückung von
Auf Bestellungen wer-
tographien und Be-
gegebenen
1873 Welta

Firma-Protokollirungen.

3. 10.061 Civ. 1873. 2-3

Edict.

Vom k. Gerichtshofe in Hermannstadt wird hiermit bekannt gemacht: Es sei die Protokollirung der Firma: „Hamrodi & Casper“, Schnitt- und Wollwaren-Fabrization in Hermannstadt, bewilligt worden.

3. 10.100 Civ. 1873. 2-3

Edict.

Vom k. Gerichtshofe in Hermannstadt wird hiermit bekannt gemacht: Es sei die Protokollirung der Firma: „Johann Nussbaecher“, Riemenmeister in Hermannstadt, bewilligt worden.



Erste Siebenbürger Eisenbahn.

Fahr-Ordnung.

Gültig vom 15. Juli 1873.

Arad-Karlsruher Linie.

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and another Station. Lists routes between Arad and Karlsruhe with departure and arrival times.

Piski-Petrozsényer Linie.

Table with 4 columns: Station, Direction, Time, and another Station. Lists routes between Piski and Petrozsény.

Bahn-Anschlüsse.

- I. In Arad: A. Zug 2 von Karlsburg an den um 12 Uhr 25 Minuten Nachmittags nach Pest abgehenden Zug No. 102. B. Der von Czegled um 3 Uhr 42 Minuten Nachmittags ankommende Zug No. 101 an Zug No. 1 nach Karlsburg.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch, Berlin, Luisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung 14-25

Institut Pazelt, vorm. Geyer, Wien.

Preismedaille Paris 1867. (1. Bezirk, Salvatorgasse No. 10) Verdienstmedaille Wien 1873. Gegründet 1840 als erste

Special-Handelschule der Reichs-Hauptstadt.

Beginn des vierunddreißigsten Schuljahres am 1. October.

Vollständige Elementar- und höhere Fachcurse von ein bis zwei Jahrgängen.

Das Institut, welches seit seinem 33jährigen Bestehen über 13.000 Frequentanten zählte (davon 1100 im abgelaufenen Schuljahre), verfügt über die vorzüglichsten Lehrkräfte (24 Professoren und Fachlehrer), sowie über eine ansehnliche Lehrmittel-Sammlung, und bietet seinen Schülern in der möglichst kürzesten Zeit und unter thunlichst geringen Kosten die vollständige Vor- und Ausbildung sowohl für das Waarengeschäft als für das Bankfach, sowie für Höher- und Schiller.

Programme und nähere Informationen in der Institutskanzlei, sowie in den Buchhandlungen der Herren Gerold & Comp. am Stefansplatz und L. W. Seidel & Sohn am Graben. Für auswärtige Schülern wird auf Verlangen Wohnung und Verpflegung bei geeigneten Familien besorgt. 4-4

Erste Preise: 2 goldene Medaillen.

Die preisgekrönten,

Erste Preise: 3 große silberne Medaillen.

Luftzugverschlößer für Fenster und Thüren,

welche in Folge ihrer unerreichten Güte, sowie als Anerkennung ihrer ausgezeichneten Eigenschaften und billigen Preise von den Jungs der Industrie-Ausstellungen aller Völker mit 1 goldenen und 3 großen silbernen Medaillen anerkannt wurden.

Die Preise sind in weißer Farbe für Fenster 4 kr. per Elle, für Thüren 6 und 10 kr. per Elle, die rothbraune und eisenfarbene für Fenster 5 kr. per Elle, für Thüren 7 und 11 kr. per Elle. Der Bedarf für ein mittelgroßes Fenster in weißer Farbe kommt höchstens auf 50 kr. zu stehen.

Aufträge aus den Provinzen im Großen und Kleinen werden auf das Schnellste ausgeführt, zu jeder Veranlassung wird stets die gedruckte Anwenbungs-Erklärung beigelegt.

Wien, Kolowratring No. 12, in der k. k. Hof-Fabriks-Niederlage

J. Popelarz,

k. k. Hof-Lieferant für Luftzug-Verschlößer. 1-5

Schutz gegen Verkühlung.

Grösste Holz-ersparnis.

G. A. W. Mayer's Brustjhrup.

Ein Hausmittel,

renommirt seit 18 Jahren bei Allen durch Erfaltungen zc. zc. vorgekommenen Hals- und Brustleiden, in Paris 1867 prämiirt, ist zu haben in Hermannstadt bei Hrn. J. Thallmayer.

Viele 100 Ateste treffen über die gute Wirkung jährlich ein und liegen zur Ansicht bei Obigem aus. 9



Preise der Mieder

von 8, 10, 12, 14 bis 16 fl. ö. W. Ceinture von 6, 8, 10 bis 12 fl. ö. W. Bei Bestellung durch Correspondenz erbittet man das Maß in vier Papierstreifen: 1. Umfang von Brust und Rücken unter den Armen genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.

32

Moll's Seidlitz-Pulver.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dank- und Bescheinigungen die detaillirten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habituellem Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herzklopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, gichtartigen Gliederaffectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Resultate lieferten.

Preis einer Originalschachtel sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. ö. W.

Franzbranntwein und Salz.

Der zuverlässigste Selbstarzt zur Hilfe der leidenden Menschheit bei allen inneren und äußeren Entzündungen, gegen die meisten Krankheiten, Verwundungen aller Art, Kopf-, Ohren- und Zahnschmerz, alte Schindeln und offene Wunden, Krebsgeschäden, Brand, entzündete Augen, Lähmungen und Verlegungen aller Art zc. zc.

In Flaschen sammt Gebrauchsanweisung 50 kr.

Dorsch-Leberthran-Oel.

Die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen, nicht zu verwechseln mit dem künstlich gereinigten Leberthran-Oel. Das echte Dorsch-Leberthran-Oel wird mit bestem Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rheumatis. Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Hautausschläge.

Preis einer Flasche sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. ö. W.

Niederlagen:

- Schäussburg: Einzig und allein echt bei Hrn. J. B. Teutsch. Hermannstadt: Nur Hr. Apotheker Müller, Hr. Michael Sill und Hr. J. Thallmayer. Bistritz: Hr. Arnold Scholtes, Apotheker. Broos: Hr. Gustav Spech, Apotheker. Déva: Hr. Gregor Lengyel. Décs: Hr. Samuel Kremer, Apotheker. Kronstadt: Hr. Ferdinand Jekelius, Apotheker, und Hr. S. P. Mailat. Klausenburg: Hr. Wolf, Apotheker, Hr. Karvazy, Hr. Dr. Hinz, Hr. Dr. Binder und Hr. Engel. Maros-Ujvár: Hr. A. Ujvary, Apotheker. Rezs: Samuel Nagelschmidt's Erben. 7

Hermannstädter Marktpreis

(in österr. Währung)

am 19. September 1873.

Table with 4 columns: Name of the article, Quantity, Best price, and Minimum price. Lists various goods like wheat, flour, and oil with their respective prices.

Sprache

vom ersten franz. Monarchie. Auch Convent. Reisperrgaffe 1-3

ng.

Publikum bekannt, No. 11 in der Altstätten entspreche mit frischen und weißen von 7 Uhr die p. t. Gäste mit

ber l. 3. an auch dem Hause gespeit

verbindlich dan- che entgegen stungsvoll Schuster. fgeber.

größte Lager

instadt von H. BUSCHKE, er gaffe, arischen Krone-, Silber-Uhren.

2, 14, 18, 20, 28

4, 36, 40, 58, 70.

6, 45, 70 bis 150.

8, 14, 26, 30, 37,

von fl. 2.50, 5, 6,

Garantie.

irt, von fl. 4, 5, 50.

Schnell effectirt. franco.

instadt,

ng),

Waareinfäufe hiedurch in auch der fertigt und 4-5

lung:

beiten ohne tigt werden zu mäzigen

Bau-

8 sicheres, be-

Lorgnetten,

ro. 10.

22-24

Familien-Journal

Anstaltung. men, von dem eken Hefte - in jeder - Günstig zu nehmen. es nur 3 Sgr. enommen von je- jedem Postante, edienten und sou- enten. 1-4

Beilage.

Gegründet 1845. 1845 Fondé.

Die Möbel-Niederlage

des Michael Örley,

Wien, Schottengasse No. 1,

empfiehlt dem geehrten Adel und dem P. T. Publikum ihr reichhaltig gut assortirtes Lager aller Artikel eigener Erzeugung, sowie Importartikel aller Länder zur Ausschmückung von Wohnungen, Bureauz und Villen. Auf Verlangen werden Ueberschläge, Zeichnungen, Photographien und Preiscountant verabfolgt und die angegebene Aufträge promptest effectuirt.

1873 Weltausstellung, Gruppe VIII.

Schutz gegen Verkühlung.

Grösste Holz-ersparnis.

